

Handschriften / Autographen

Aufzeichnungen von August Hermann Niemeyer über seine Reise an den Rhein.

Niemeyer, August Hermann

19.07.1794-31.08.1794

25. Juli 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159116

Welt versagt ist - liegt nicht über 12. Die
 4 älteren sind Lehrerinnen. Die jüngeren werden
 unterzogen. Wir sahen mehrere. Aber Leonore
 blieb doch die ansehnlichste, nicht schön aber
 liebenswürdig, wie nur Lehrerin gelehrt,
 voll Anstand und Würde mit Unbefangtheit
 und Saftbarkeit gepaart, bescheiden und doch
 nicht ohne Bewusstsein seine gesamte Norm
~~der~~ sondern nützlich Mitglied der Gesellschaft
 zu sein.

Einige Vorlesungen dieser friedlichen Schwestern
 die wir besahen waren freundlich, jedoch alle
 mit einer gewissen angestrichen Sorgfalt stündlich
 versiert. In jeder war auch eine Reihe Bücher,
 wie es nun schien, da ich aber einige herausziehe
 wollte, waren es bloße Bücherstücken mit Titeln
 elender Autoren von Leder und Pappe gemacht
 eigentlich aber Schuttblätter deren Vorderseite das
 Aussehen einer Bibliothek hatte.

In diesem Kloster bringt auch die Schwester
 des Fürstbischofs, den Abend ihres Lebens
 zu, jedoch ohne in dem Stift selbst zu wohnen.
 Die Vorsteherin, oder, wie man sie nennt,
 die Frau Oberin sahen wir nicht.

Von dieser Wanderung kehrten wir gegen
 8 Uhr in unsern Gasthof zurück, wo wir ein
 sehr gutes Abendbrot am Tische d'hotel bereitet
 fanden, angenehme Gesellschaft hatten, und
 uns vergnugten über die Geschichte des Tages
 zur Reihe begaben.

Reise von Bamberg nach Erlangen über Forchheim.

Freitag d. 25. Jul.

Bei der Bezahlung unserer Rechnung fanden
 wir daß wir billig behandelt waren. Auch
 die Stadt machte von der westlichen
 Seite einen weit schoneren Effekt für das
 Auge als von der nördlichen. Forchheim im

kleines zu Bamberg gehörendes Städtchen war um 10 erreicht, und gegen 12 Uhr trafen wir in Erlang, das man kaum eine Viertelstunde vorher von dieser Seite erblickt glücklich ein, fanden eine nicht prächtige aber regelmäßig gebaute Stadt, mit breiten Straßen, und mehreren guten obgleich fast durchgängig nur 2 Stock hohen Gebäuden. Wir logirten im Wallfisch bey Soufflet, und um den Mittag auf unserm Zimmer. Noch eh wir aufgestanden waren, kamen unsere Freunde Prof. Mehmels uns zu bewillkommen. Wir haben ihrer Freundschaft den größten Theil des mannichfaltigen in Erlangen genossenen Vergnügens zu danken.

Nachmittag gingen wir zuerst mit ihm in den Schloßgarten der nichts auszeichnet hat, aber da er jederman offen steht, für die Einwohner eine angenehme Promenade giebt. Da trönten sich die Damen von uns, und ich machte mit H. P. Mehmels einige Besuche bey Gelehrten. H. Präsident von Schreiber sprach sich Nachsicht von Halle zu hören, wo er eine Zeitlang mit seinem Vater gelebt hatte. Er ist ein bescheidener und fast ängstlich kechlicher Mann. Bey H. Dr. Anon hörten wir von ihm selbst die Bestätigung, daß er den Ruf nach Göttingen angenommen. Er wird in Erlang sehr bedauert. Bey ihm war der H. Sup. Bodenschatz aus Beyersdorf 2 Stunden von Erlang, ein alter Hilke Mann. Herr Prof. Kanten den wir unerwartet besuchten, und H. Anon besuchte mit überkommen, und daher die Stelle unbefetzt bleiben. Er hat, wie wir hörten, wenig Beyfall, ist aber ein fleißiger und selbstthätiger Mann. —

Nach diesem Besuche gingen wir
samtlich in das Liebhaber Concert oder
den musicalischen Club, wo junge Studi-
rende Gelegenheit finden sich zu vercollociren.
Es war diesmal, wie gewöhnlich im Sommer,
nicht zahlreich. Die Music war gut;
auch sang im jungen H. v. Wangenhorn
einige Stücken mit Ausdauer und Leichtigkeit.
Ich machte hier die Bekanntschaft des H. Hofath
Breyer, Prof. der Philosophie, Schützengasse.
Des H. Senon Hofmeister und des H. Dr. Anton.
Ich unterredete mich auch mit einem meine-
rhmäligen Zuhörer, H. Prediger Abeg bey
der reformirten Kirche; einem feinen und
gefalligen Manne. Auch einige ehemalige
katholische Studenten fand ich wieder, unter
denen mich ein gewisser Wlocca am meisten
interessirte, da er mir manche Ausrüstung über die
Münzengeschichte, als gewisses Besondere, der Theil-
nehmer geben sollte.

Nach dem Concert brachten wir einen unge-
nehmen Abend im dem Mehnertischen Hause zu.
Hofath Meyer, Prof. der Mathematik, ein Sohn
des hochtünigsten Mathematikers, vorher in Altdorf,
nebst seiner Frau, einem sehr würdigen Paar,
und Dr. Meier. Dackmann, ein trefflicher Musiker,
machte die Gesellschaft aus. Der Abend war eben
aber fröhlich.

Fortsetzung Aufenthalt in Erlang

d. 27 u. 28 ten Jul. Samstag und Sonntag.

Herr Gk. Kirchenrath Seiler, den ich Tags zuvor
nicht zu Hause fand, machte uns seinen
Besuch. Er hat ein schwächliches Aussehen. Wir
unterhielten uns uiber die Lokfeyigkeit welche
Erlangen bisher geniesse. Auch H. Pf. Abeg
kam dazu. Meine Frau blieb in der Gesell-
schaft des Fr. Prof. Meier. Ich machte
Besuche bey H. Hofr. Glück, meinem braven